

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

§ 47. Das sephardische Zentrum in Holland

stauration der Judenheit auf französischem Boden sollte erst in der folgenden Epoche zum Abschluß gelangen, als Frankreich auf Grund des Westfälischen Friedens von 1648 mit dem Elsaß auch dessen kompakte jüdische Bevölkerung zufiel.

§ 47. Das sephardische Zentrum in Holland

Eine neue Zufluchtsstätte hatte sich den von der Religionsnot bedrängten Sephardim in den *Niederlanden* erschlossen. Es war gleichsam ein Walten der Vorsehung darin zu erblicken, daß dieses Land zu Beginn des XVI. Jahrhunderts mit Spanien vereinigt, gegen Ende desselben Jahrhunderts aber wieder von ihm losgetrennt wurde: ward doch so den in den Ländern der Inquisition schmachtenden Marranen der Weg in das Land gewiesen, in dem die Morgenröte der Religionsfreiheit erstrahlte.

Die Stürme des späten Mittelalters hatten bekanntlich die Überreste der jüdischen Gemeinden in den Niederlanden vollends weggefegt: nachdem die Juden aus Brabant und den südlichen Besitzungen der Herzöge von Burgund bereits nach dem „Schwarzen Tode“ (1350—1370) vertrieben worden waren, mußten sie im XV. Jahrhundert auch die nördlichen Provinzen räumen. Als dann das Land um 1520, unter Karl V., durch Personalunion mit Spanien und Deutschland vereinigt worden war, begannen jedoch jüdische Wanderer von neuem in den Niederlanden Fuß zu fassen. Die in Spanien und Portugal verfolgten Marranen wandten sich zunächst nach dem südlichen Teil der Niederlande, dem späteren Belgien, in der Hoffnung, im neuen Lande unter der gewohnten katholischen Maske den Nachstellungen der Inquisition entgehen zu können. Eine Reihe wohlhabender Marranenfamilien schlug ihren Wohnsitz in der Hafenstadt *Antwerpen* auf, das um jene Zeit zu einem Brennpunkt des internationalen Handels geworden war. Die Neuankömmlinge begründeten dort Kaufhäuser und Banken (so die berühmte Familie Mendes-Nassi; oben, § 4), und die Stadtbehörden wußten ihre nutzbringende Handelstätigkeit wohl zu schätzen. In dessen wurde der Einwanderungsbewegung bald Einhalt geboten: durch die Nachrichten von dem offenen Abfall der nach der Türkei entkommenen Marranen alarmiert, beschloß Karl V., der die Entstehung eines neuen Herdes von Judaisierenden in seinen nördlichen